

# Zum 60. Geburtstag von André Mercier

Autor(en): **Geiss, J. / Leutwyler, H. / Meyer, K.P.**

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Helvetica Physica Acta**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zum 60. Geburtstag von André Mercier

André Mercier wurde am 15. April 1913 in Genf geboren. Er liess sich früh von seinem Vater für die Gedankenwelt der Naturwissenschaften begeistern und ergriff das Studium der Physik, Mathematik und Geologie an der Universität Genf. Anschliessend hatte er Gelegenheit, seine Studien in Paris und Kopenhagen bei Louis de Broglie, Elie Cartan und Niels Bohr fortzusetzen. Seine Vorlesungsnotizen über Cartans Vorlesungen zur Theorie der Spinoren haben im bekannten Skript «Leçons sur la théorie des spineurs» ihren Niederschlag gefunden.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz wirkte er einige Zeit als Assistent an der Universität Genf und an der ETH. Sechszwanzigjährig wurde er als Nachfolger von Paul Gruner auf den Lehrstuhl für theoretische Physik der Universität Bern berufen. Er bestritt während zweier Jahrzehnte den Unterricht in theoretischer Physik ganz allein – jahrelang ohne einen Assistenten –, eine Leistung und Belastung, die seinerzeit vielleicht üblich war, die man sich aber heute kaum noch vorstellen kann. Seither hat er zahlreiche Mitarbeiter herangezogen und ein Institut aufgebaut, das auf den Gebieten der Teilchenphysik und der Gravitationstheorie aktiv forscht. Darüber hinaus fand die Universität viele Aufgaben für ihn. So war er lange Zeit Rektoratssekretär und wurde für das akademische Jahr 1967/68 vom Senat zum Rektor gewählt.

In Bern sind Mathematik, Physik und Astronomie im «Institut für exakte Wissenschaften» vereinigt. An der Realisierung dieses Gebäudes, das interdisziplinäres Arbeiten erleichtert, ist André Mercier in besonderem Masse beteiligt.

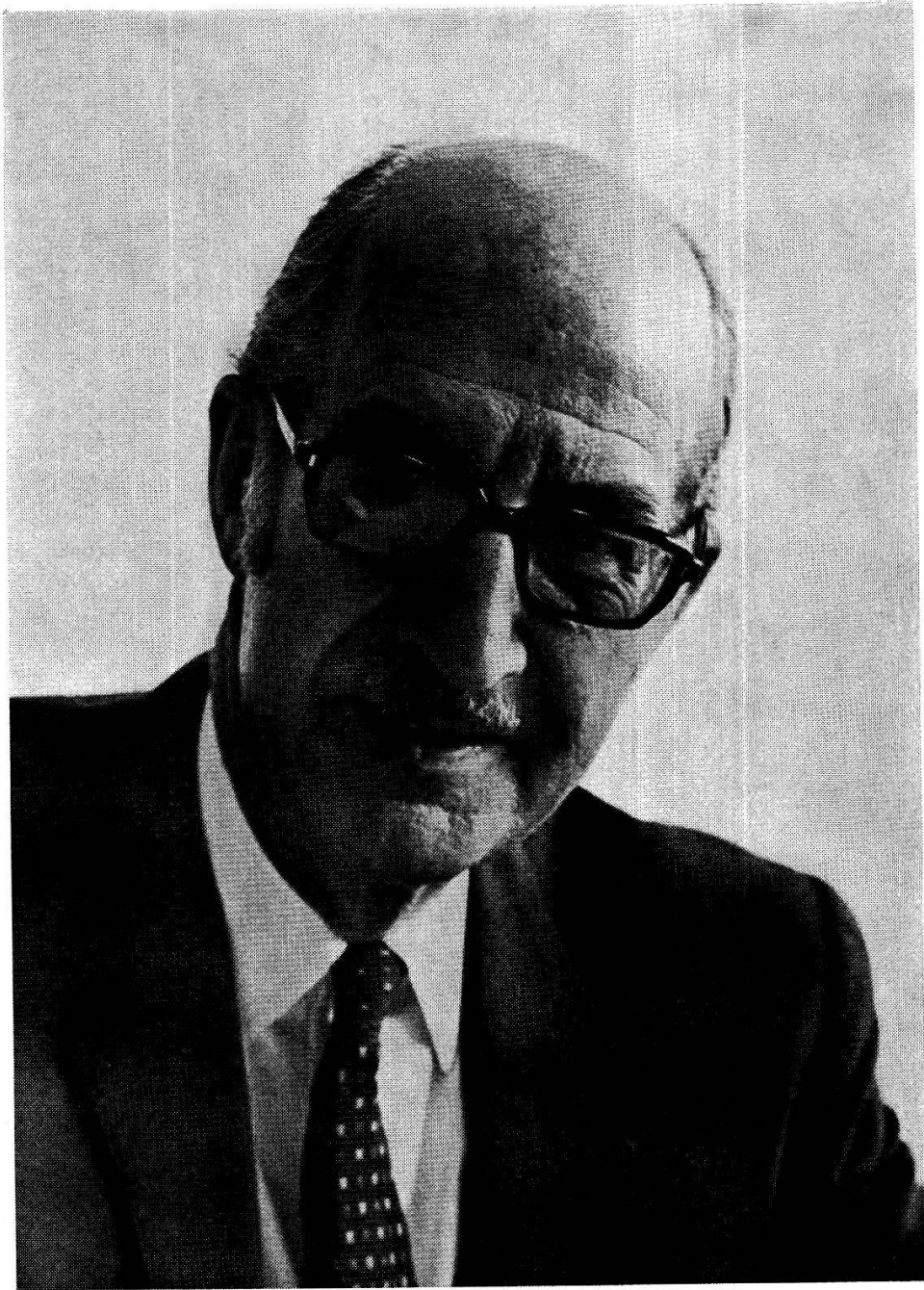
In den Jahren 1951–1953 war André Mercier Präsident der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft. Damals schuf er zusammen mit anderen Schweizer Physikern und Vertretern der Behörden die Voraussetzungen für eine Ansiedlung des Centre Européen de la Recherche Nucléaire (CERN) in der Nähe von Genf.

Seine Tätigkeit im Rahmen der theoretischen Forschung sei durch einige Stichworte charakterisiert: Theorie der Erdentstehung und der Erdkruste, Clifford-Algebren, Dimensionstheorie, Wirbeltheorie, kanonischer Formalismus, Theorie der Gravitation. Unter seinen zahlreichen Lehrbüchern über ausgewählte Kapitel der theoretischen Physik ist vor allem der Band «Analytical and Canonical Formalism in Physics» allgemein bekanntgeworden. In den letzten zwei Jahrzehnten hat er sich immer

stärker Fragen der Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften zugewandt; daneben gilt aber sein besonderes Interesse immer noch der Relativitätstheorie. 1956 organisierte er zum 50jährigen Jubiläum der speziellen Relativitätstheorie den ersten «Congress on General Relativity and Gravitation». Die GRG-Kongresse sind seither in regelmässigen Abständen durchgeführt worden und bilden ein wichtiges Element des Gedankenaustausches auf einem Gebiete, das in jüngerer Zeit durch kosmologische und experimentelle Forschungen neue Impulse erhalten hat.

Wir wünschen André Mercier, dass ihm noch viele Jahre lang sein jugendlicher Enthusiasmus erhalten bleibe, mit dem er seine vielseitigen Aktivitäten verfolgt.

J. GEISS  
H. LEUTWYLER  
K. P. MEYER



*Eric Niel.*

